

## Pressemitteilung

# Nur knapp jeder Zweite nutzt Darmkrebsvorsorge

## Einladungsschreiben klären auf

München, 27. Februar 2023

Nur etwa die Hälfte der anspruchsberechtigten AOK-Versicherten in Bayern war in den letzten rund zehn Jahren bei der Darmkrebsvorsorge. Das zeigt eine Auswertung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIÖ). Anlässlich des Darmkrebsmonats März weist die AOK Bayern deshalb nochmals auf die Möglichkeiten der Früherkennung hin.

Zwischen 2012 und 2021 gingen laut WIÖ nur 48 Prozent der bei der AOK im Freistaat versicherten Frauen und 46 Prozent der Männer zur Darmkrebsvorsorge, die darauf einen Anspruch hatten. Das heißt, rückblickend nutzten lediglich knapp die Hälfte der 65-jährigen AOK-Versicherten in diesem Zeitraum eine Darmspiegelung zur Früherkennung. „Diese Zahlen zeigen, dass es bei der regelmäßigen Inanspruchnahme von Darmkrebsfrüherkennung noch Luft nach oben gibt“, sagt Dr. Irmgard Stippler, Vorstandsvorsitzende der AOK Bayern. „Nur, wenn die Vorstufen eines Tumors rechtzeitig erkannt und entfernt werden, lässt Krebs sich zuverlässig verhindern. Aber auch im Falle einer Erkrankung ist weitere Früherkennung lebenswichtig.“

Darmkrebs ist laut Bericht des Krebsregisters Bayern die zweithäufigste Tumorerkrankung bei Frauen und Männern im Freistaat. Deshalb geht die AOK Bayern aktiv auf ihre Versicherten zu, um sie auf diese wichtigen Untersuchungen aufmerksam zu machen: „Damit niemand die Darmkrebsfrüherkennung verpasst, verschickt die AOK Bayern regelmäßig Einladungen an Versicherte im entsprechenden Vorsorge-Alter und klärt über die verschiedenen Untersuchungen auf“, ergänzt Stippler.

Einen Anspruch auf eine Darmspiegelung zur Krebsfrüherkennung haben Frauen ab 55, Männer bereits ab 50 Jahren. Versicherte ab 55 Jahren können alternativ zur Darmspiegelung alle zwei Jahre ihren Stuhl auf verborgenes Blut untersuchen lassen.

Mehr Informationen zur Darmkrebsvorsorge: [Darmkrebsvorsorge | AOK](#)